

# Kreisprojekte für die Zukunft

**Strukturwandel** Die Arbeit an einem Kreisentwicklungsplan wird konkret. *Von Carola Fuchs*

Für die fünf Arbeitsgruppen ist ihre Aufgabe im Wesentlichen erledigt. 81 Teilnehmer haben sich in mehreren Runden den Kopf darüber zerbrochen, welche Schlüsse aus der im vergangenen Jahr vorgelegten Wirtschaftsstrukturanalyse und den Handlungsempfehlungen der Steinbeis-Stiftung für den Kreis Göppingen zu ziehen sind. Dabei herausgekommen sind 20 Einzelprojekte, deren Umsetzung insgesamt 10,9 Millionen Euro kosten würde. Mehr als neun Millionen davon müsste der Kreis übernehmen. Welche dieser Vorschläge wie realisiert werden, darüber soll der neue Kreistag im Oktober beraten und entscheiden. Dabei gehe es um eine Menge, sagt der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises, Reiner Lohse: „Es geht um die Zukunft des Landkreises.“

Die Arbeitsgruppen hatten sich mit den Themen Standortkommunikation, Innovation, Gewerbeflächenmarketing, Bildung und Qualifikation, Familienförderung sowie Tourismus befasst. Zur Teilnahme eingeladen waren Vertreter der Wirtschaft, der Kreispolitik und verschiedener Verbände. Zu den Ideen gehört die Einstellung von Innovationstrainern, die kleine und mittlere Unternehmen ermuntern sollen, neue Wege zu beschreiten und ihnen bei Bedarf Expertenrat vermitteln könnten. Zudem soll der Kreis stärker um Investoren werben, indem er vermehrt auf Ausstellungen der Messe Stuttgart Präsenz zeige. So könne eine Verbindung zwischen dem Kreis als Standort und den branchenspezifischen Kompetenzen etwa bei der Mechatronik geknüpft werden.

Ein sogenannter Bildungscoach, so lautet ein weiterer Vorschlag, könne sich gezielt um die stärkere Einbindung der Eltern von Migrantenkindern in deren Schulausbildung kümmern. Eine andere Idee aus dem Bildungsbereich soll Hauptschülern den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Schülern soll demnach eine Garantie auf einen Ausbildungsplatz oder einen Platz an einer weiterführenden Schule geboten werden, sofern sie sich ihrerseits vertraglich verpflichten, die damit einhergehenden Persönlichkeitstrainings und Förderungen zu nutzen und die Spielregeln beim Schulbesuch – Pünktlichkeit und Anwesenheitspflicht – einzuhalten. Auch ein Bildungsbüro, das die Aus- und Weiterbildungsangebote im Kreis koordiniert, sieht der Ideenkatalog vor.